



Kreisausschuss

HAUSHALTSPLAN 2022

„Nachhaltig und zukunftsgerichtet:

- Konsolidierung,***
- Köpfe,***
- Klima,***
- Kabel***

Erster Kreisbeigeordneter Marian Zachow
zur Vorlage des Haushaltsplanes 2022
am 19. November 2021
im Kreistag des Landkreises
Marburg-Biedenkopf

Sperrfrist: 19.11.2021, 11:00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

sehr geehrte Mitglieder des Kreistags und des Kreisausschusses,

liebe Gäste,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die Vorlage des Haushaltsplanentwurfs im Kreistag ist Aufgabe und zugleich ein ureigenes Recht einer Kämmerin/eines Kämmerers. Landrätin Kirsten Fründt hat das in den vergangenen 7 Jahren mit Leidenschaft und Engagement getan. Heute geht das aufgrund ihrer Erkrankung nicht und ich darf sie vertreten.

Deshalb sind meine, und ich denke unser aller Gedanken, in diesem Moment auch bei ihr und ich will die Gelegenheit nutzen, liebe Kirsten, dir auf diesem Weg und von dieser Stelle aus unsere herzlichsten Genesungswünsche zu übermitteln. Und zugleich will ich Ihnen und Euch die herzlichen Grüße von unserer Landrätin übermitteln.

Der Haushaltsplanentwurf 2022 ist unter Federführung der Landrätin von beiden Hauptamtlichen gemeinsam entwickelt und aufgestellt worden. Er ist unser gemeinschaftlicher und von den Koalitionsfraktionen von SPD und CDU gestalteter Handlungsrahmen für das Jahr 2022 und

darüber hinaus. Aber ich will an der Stelle auch deutlich sagen: trotz ihrer Erkrankung hat sich die Landrätin intensiv eingebracht, die Konturen des Haushaltes mitgestaltet, so dass er also auch sehr deutlich die Handschrift der Landrätin trägt. Außerdem möchte ich natürlich und in besonderer Weise auch dem Team um Uwe Michel vom Fachbereich Finanzen danken: Gewohnt souverän ist es Ihnen einmal mehr gelungen, diesen Haushalt auf den Weg zu bringen. Vielen Dank dafür – ich denke, im Namen des gesamten Hauses.

Ich halte am bewährten Format der Einbringung fest. Wesentliche Zahlen, Ergebnisse und Zusammenhänge sind begleitend zu meinen Ausführungen grafisch aufgearbeitet. Eine Zusammenstellung der Folien finden Sie auf Ihren Plätzen.

Tiefergehende Informationen zu den finanziellen Entwicklungen und Zusammenhängen gibt es dann in unserem Haushaltsworkshop für Kreis-ausschuss und Kreistag am kommenden Montag, 18:30 Uhr, zu dem ich nochmals ganz herzlich einlade. Und dann geht es ja erst richtig los, in den Ausschüssen und weiteren Beratungen.

Meine Damen und Herren, eine der entscheidenden (schlechten) Nachrichten vorweg: „**Die fetten Jahre sind erst einmal vorbei**“. Denn wir stehen tatsächlich vor der Herausforderung, dass erstmals nach Jahren, in denen von Jahr zu Jahr die Einnahmen stärker wuchsen als die Ausgaben, die Einnahmen (aus KFA und Umlagen) kaum noch steigen, die Ausgaben aber sehr wohl: Und das aus Gründen, die wir nicht oder kaum beeinflussen können oder die auf politische Entscheidungen des Kreistags beruhen.

Wir stehen vor herausfordernden, in Teilen unsicheren und schwierigen, aber auch interessanten Jahren. Die nächsten beiden Jahre, 2022 und 2023, werden uns nach heutiger Einschätzung einiges abverlangen. Wir müssen nach derzeitigem Kenntnisstand vorübergehend mit weniger Einnahmen zurechtkommen. Das verlangt nach klugen, gut überlegten Strategien und wir werden aufgrund begrenzter finanzieller Möglichkeiten sorgsam abwägen müssen, was wir wie, in welchem Umfang und zu welchem Zeitpunkt tun können, wollen und müssen.

Und, meine sehr verehrten Damen und Herren, ob, wie und in welchem Umfang der „Marburger Geldsegen“, über den gerade viel diskutiert wird, auch im Kreishaushalt ankommt, lässt sich angesichts der kom-

plexen Mechanismen des Finanzausgleiches noch nicht seriös absehen. Und ich kann nur dazu raten, die Diskussionen über das Geld erst dann zu führen, wenn das Geld auch da ist bzw. uns belastbare Einschätzungen für zukünftige Entwicklungen vorliegen.

Nach allem was wir derzeit wissen, wirken sich die Veränderungen bei der Gewerbesteuer in der Universitätsstadt beim Landkreis im Finanzausgleichsjahr 2023 aus. Wir dürfen die Regelungen des Finanzausgleichsgesetzes nicht aus den Augen verlieren: Die Steuereinnahmen werden bei der Bemessung der Kreisumlage Marburgs ermäßigt und Marburg zahlt als Sonderstatusstadt mit besonderen Aufgaben nur eine anteilige Kreisumlage. Die volle Steuerkraft Marburgs wird uns als Landkreis aber bei der Festsetzung der LWV- und Krankenhausumlage angerechnet, führt also im Verhältnis zur eingekommenen Kreisumlage zu deutlich höheren Ausgaben bei diesen Umlagen und es könnte sein, dass sich unter Einbeziehung aller Wirkungen für den Landkreis ein negatives Ergebnis einstellt.

Wir haben uns mit dem Finanzministerium in Verbindung gesetzt und wollen die erkennbaren und erheblichen Veränderungen, aber auch Auswirkungen, die sich auf dadurch auf die Gesamtheit der hessischen Kommunen ergeben, klären.

Voreilige Spekulationen eignen sich nicht, um heute schon zu überlegen was wir alles tun wollen, wenn in der Stadtkasse Mehreinnahmen eingehen. Da bin ich mit dem Oberbürgermeister einer Meinung und kann zum jetzigen Zeitpunkt nur zu Zurückhaltung mahnen bis wir gesichertere Erkenntnisse haben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, dass die „fetten Jahre“ vorbei sind, hat die Landrätin und mich keinesfalls in Sorge versetzt, denn auch in den starken Jahren hatten wir einen klaren Kompass: **nachhaltiges Haushalten**. Und nachhaltig heißt in diesem Sinne, dass wir in den guten Jahren so hausgehalten haben, dass in finanziell besseren Jahren Raum gewonnen wird für die Herausforderungen der Zukunft.

Nachhaltig heißt für uns in dem Sinne: „**ausreichend Geld für notwendige laufende, strukturelle und konsumtive Ausgaben haben und so viel Geld wie möglich für das, was Perspektiven und Optionen für die Zukunft, vor allem für kommende Generationen eröffnet, investieren.**“

Und so haben wir ja auch in den vergangenen Jahren gewirtschaftet: wir haben die laufenden Kosten – etwa im Bereich Integration/Asyl und Soziales – bei gleichwohl hoher und überregional anerkannter Qualität – niedrig gehalten. Das hat uns Spielraum eröffnet, die Kassenkredite abzubauen, die Kreisumlage kontinuierlich zu senken und eine Rücklage zu bilden.

Gleichzeitig haben die Landrätin und ich aber bei aller gebotenen Sparsamkeit auf die Zukunft gesetzt und ein Investitionsprogramm auf den Weg gebracht, mit dem wir in Bildung, moderne Verwaltung, zeitgemäße (auch klimatisch intelligente) Liegenschaften und Infrastruktur investieren. Damit sorgen wir dafür, dass wir in Marburg-Biedenkopf auch in Zukunft die besten Köpfe ausbilden, den Klimaschutz forcieren, moderne Verwaltung gestalten und den Sprung in die digitale Welt schaffen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, will man die Haushaltspolitik der vergangenen Jahre – etwas salopp – bündeln, so war es nach dem Prinzip 4 K: Konsolidierung, Köpfe, Klima, Kabel – und ich will Ihnen im

Folgenden zeigen, dass auch der aktuelle Haushalt von diesen 4 K geprägt ist. Dabei ist es Ausdruck der Tatsache, dass Kirsten Fründt und ich der finanzpolitischen Stabilität soviel Bedeutung beimessen, dass das Thema „Konsolidierung“ gleich vier Unterpunkte hat.

1.1. Konsolidierung I: Finanzielle Ausrichtung des Haushalts 2022

Wir haben bei der Vorbereitung des Haushaltsentwurfs – losgelöst von seiner inhaltlichen Ausgestaltung – Wert auf drei Punkte gelegt:

- 1.1 Die unseren Städten und Gemeinden in 2021 zugesicherte Beibehaltung der Kreis- und Schulumlagehebesätze für das Jahr 2022 soll erfüllt und die Absicht verfolgt werden, auch im Jahr 2023 keine Erhöhung vorzunehmen.
- 1.2 Die Vorgaben zum Haushaltsausgleich sollen, bezogen auf den Finanzplanungszeitraum 2021 bis 2025, eingehalten werden.
- 1.3 Die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes soll vermieden werden.

Alle drei Punkte werden mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf umgesetzt. Das ist unter den gegebenen Voraussetzungen ein Ergebnis auf

das wir stolz sein können, denn es zeigt auch, dass der Landkreis seinen verlässlichen und ausgewogenen finanzpolitischen Kurs fortsetzt und wir es auch in Zeiten knapperer finanzieller Ressourcen schaffen, die zukunftsorientierte Entwicklung und Gestaltung unserer Aufgaben in Partnerschaft mit den Kreiskommunen umzusetzen.

Ich stelle Ihnen nun kurz die wesentlichen Eckdaten vor, die wichtig sind für das Verständnis und die Beurteilung der haushaltsrechtlichen Zusammenhänge.

	Ansatz 2021	Ansatz 2022	Finanzplan 2023	Finanzplan 2024	Finanzplan 2025
Erträge	408.973.885	417.448.439	417.766.924	429.112.864	437.837.464
Aufwendungen	408.973.885	420.431.657	421.037.772	427.675.785	430.859.563
Jahresergebnis	0	-2.983.218	-3.270.848	1.437.079	6.977.901

Der Tabelle (das ist die Folie Nr. 8) können Sie entnehmen, dass der Ergebnishaushalt in 2022 mit einem Defizit von 2,9 Mio. € und im Finanzplanungsjahr 2023 mit einem solchen von 3,3 Mio. € abschließt, ehe wir in den drauffolgenden Jahren 2024 und 2025 wieder mit Überschüssen rechnen.

Durch die guten Abschlüsse der letzten Jahre sind wir auf Seiten des Landkreises vielleicht schon ein Stück weit verwöhnt gewesen – einen nicht ausgeglichenen Haushalt und Jahresabschluss gab es seit 2013

nicht mehr. Die in der Corona-Pandemie vielfach in 2020 schon eingebrochenen Einnahmen der öffentlichen Hand wirken sich zeitversetzt nun auch bei uns aus und wir müssen zumindest vorübergehend mit Defiziten rechnen.

Aber: das will ich auch sehr deutlich sagen: Für dieses Defizit sind vor allem Einflüsse verantwortlich, die wir nicht beeinflussen können.

Ich nenne beispielhaft:

- Der Umlagebedarf für den LWV steigt für unseren Landkreis um über 5 Mio. €.
- Die Beteiligung des Kreises an den Kosten der Unterkunft steigt um ca. 1,5 Mio. Euro nachdem der Bund seine Beteiligung von 71,1% in diesem Jahr auf 66,8% in 2022 reduzieren wird. Im Vergleich zur Haushaltsplanung 2021 führt das in unserem Haushalt zu einer Verschlechterung von rd. 2,2 Mio. €. Wir setzen darauf, dass Prognosen für einen leichten Rückgang der Ausgaben zutreffen und so ein Teil des Einnahmeverlustes mit rechnerisch 609.500 € kompensiert werden kann.
- Die Krankenhausumlage steigt um fast eine halbe Million Euro.

- Die Sonderbelastungen durch Corona, die NICHT erstattet und Co-finanziert werden – z.B. Sonderreinigungen im Schulbereich – verursachen ebenfalls Mehrkosten von über einer halben Mio. Euro.

Allein diese Effekte führen dazu, dass wir Ihnen heute keinen im engeren Sinne ausgeglichenen Haushalt vorlegen können, sondern Sie im Haushaltsentwurf das erwähnte DEFIZIT von 2,9 Mio. Euro lesen müssen. Gerade weil es solche überregionalen Effekte sind, liegen wir auch mitten im Hessen-Trend: Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass viele Landkreise entweder ein Defizit im Haushaltsentwurf vorsehen oder die Kreisumlage erhöhen. Und nicht wenige werden vermutlich BEIDES machen.

Das ist bei uns nicht erforderlich, und damit bin ich bei der guten Nachricht: Weil wir vorgesorgt haben, gelingt es uns, trotz der erheblichen, extern bedingten Kostensteigerungen, das Defizit aus den Mitteln der Rücklage auszugleichen. Der Ergebnishaushalt 2022 ist nach den Vorgaben des Gesetzes deshalb ein in der Planung ausgeglichener Haushalt, wenn auch nur mit einem sog. „Ausgleich zweiter Klasse“.

Weitaus schwieriger umzusetzen war die Vermeidung eines Haushaltssicherungskonzeptes im Hinblick auf die im Finanzhaushalt geplanten

Zahlungsflüsse und die erwartete Veränderung der Zahlungsmittelbestände.

	Ansatz 2021	Ansatz 2022	Finanzplan 2023	Finanzplan 2024	Finanzplan 2025
Zahlungsmittelüberschuss/-fehlbedarf (-) aus Verwaltungstätigkeit	6.395.645	3.274.417	5.504.282	11.322.839	17.060.251
./ Tilgung von Krediten	-8.190.220	-7.875.220	-8.149.220	-8.949.220	-9.750.800
Änderung Zahlungsmittelbestand	-1.794.575	-4.600.803	-2.644.938	2.373.619	7.309.451
Finanzmittelbestand 2021 bis 2025	642.754				

Zum Haushaltsausgleich muss, neben dem möglichen Ausgleich des Ergebnishaushaltes durch Rücklagen, eine zweite Komponente über den Finanzhaushalt erfüllt sein. Der sog. Zahlungsmittelüberschuss aus der normalen Verwaltungstätigkeit muss so hoch sein, dass die Auszahlungen zur Tilgung von Krediten gedeckt sind. Der Tabelle (Folie Nr. 9) können Sie entnehmen, dass das in den Jahren 2021 bis 2023 nicht der Fall ist. Wir waren gezwungen die Planungen so zu reduzieren, dass über den gesamten Finanzplanungszeitraum von 5 Jahren kein Fehlbetrag entsteht.

Auch das ist uns mit einem ausgewiesenen Überschuss von rund 643.000 € gelungen. Das war aber ein Kraftakt und eine bemerkenswerte Leistung: Gemeinsam mit den Fachbereichen mussten wir nämlich den Haushaltsentwurf im Oktober noch einmal in großem Stil überarbeiten.

Der Ergebnishaushalt schloss zunächst mit einem Jahresfehlbedarf von 12 Mio. € und einem Zahlungsmitteldefizit von 13 Mio. € ab. Die Landrätin und ich haben deswegen noch einmal eine „Sparrunde“ eingeläutet: Alle Organisationseinheiten der Kreisverwaltung haben daraufhin ihre Mittelanmeldungen in den nicht gegenfinanzierten Aufgabenbereichen überarbeiten müssen. Das hat zu spürbaren Kürzungen geführt, die auch der Verwaltung einiges abverlangen werden, denn es werden im Detail Lösungen dafür entwickelt werden müssen, wie einzelne Leistungen mit weniger Mitteln sicherzustellen sind. Wir sind hier gemeinsam deutlich an die Grenzen des Machbaren gegangen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren; eine Einsparung von fast 10 Millionen gegenüber den ursprünglichen Bedarfen zeigt, dass finanzielle Solidität und Konsolidierung nicht nur ein Lippenbekenntnis sind, sondern in unserer Verwaltung von allen Kolleginnen und Kollegen gelebt wird.

1.2. Konsolidierung II: Verlässlichkeit für unsere Städte und Gemeinden

Mit dem Haushaltsentwurf 2022 erreichen wir auch unser Ziel, die Kreisumlage trotz einer sich verschlechternden Finanzausstattung nicht erhöhen zu müssen. Auch das ist Ergebnis der stets mit Maß und Weitsicht geplanten und vollzogenen Haushaltspolitik der beiden Koalitionsfraktionen von SPD und CDU.

Für die Kommunen wäre fast nichts schlimmer als ein Schlingerkurs bei der Festsetzung der Kreisumlage. Wir haben gerade in den letzten Jahren unsere Zusagen eingehalten, die Städte und Gemeinden laufend und umfassend über die Entwicklung der Kreisfinanzen zu informieren und sie zeitnah an finanziellen Verbesserungen beim Landkreis zu beteiligen, wenn das vertretbar, angemessen und geboten ist. Dafür steht die Landrätin und dafür stehe ich.

Dies drückt sich in der kontinuierlichen Senkung der Kreisumlage aus, die nach der Reform des Finanzausgleichs von 33,26% im Jahr 2016 fortgesetzt abgesenkt wurde, zuletzt mit dem Nachtragshaushalt 2020 auf 29,36%. Diesen Hebesatz behalten wir auch im Jahr 2022 bei und

wir müssen damit im siebten Jahr in Folge (nach der Reform) keine Erhöhung vornehmen. **Das ist gelebte Verlässlichkeit für unsere Städte und Gemeinden, meine Damen und Herren.**

1.3. Konsolidierung III: Unzureichende Finanzausstattung bis im Jahr 2023

Bevor ich auf die inhaltliche Ausgestaltung des Haushaltes 2022 eingehe, will ich kurz die insgesamt verschlechterten finanziellen Rahmenbedingungen erläutern, die uns bis in das Jahr 2023 hinein treffen.

Die Städte und Gemeinden bekamen generell als erste die Steuerausfälle infolge der Corona-Pandemie zu spüren. Uns Landkreise erwischt es mit gut einem Jahr Verzögerung, was im Wesentlichen der Systematik des Finanzausgleichs geschuldet ist. Ich komme jetzt zu Folie Nr. 11.

	Ansatz 2022	Ansatz 2021	Erg. 2020	+/-
Schlüsselzuweisungen	66.690.000	67.350.000	68.170.876	-660.000
Kreisumlage	114.500.000	110.160.000	110.456.679	4.340.000
Schulumlage	54.325.000	52.760.000	51.986.269	1.565.000
Einnahmen KFA	235.515.000	230.270.000	230.613.824	5.245.000
LWV-Umlage	56.117.000	50.635.000	49.304.277	5.482.000
Krankenhausumlage	4.960.000	4.495.000	4.630.678	465.000
Ausgaben KFA	61.077.000	55.130.000	53.934.955	5.947.000
Einnahmeüberschuss KFA	174.438.000	175.140.000	176.678.869	-702.000

Im zweiten Jahr in Folge reduziert sich der für den Kreishaushalt so wichtige Einnahmeüberschuss aus dem Kommunalen Finanzausgleich. 702.000 € sind es, die wir in 2022 weniger haben. Anders als im Vorjahr bekommen wir dank wieder gestiegener Steuereinnahmen bei unseren Städten und Gemeinden zusätzliche Einnahmen aus der Kreis- und Schulumlage, die aber nicht ausreichen, um die niedriger ausfallenden Schlüsselzuweisungen, und vor allem aber nicht, um die um 5,5 Mio. € steigenden Ausgaben für die LWV-Umlage zu kompensieren.

Die im zweiten Jahr in Folge zurückgehenden Überschüsse aus dem Finanzausgleich zwingen uns zu einer Korrektur.

	Ansatz 2022	Ansatz 2021	Erg. 2020	+/-
Schlüsselzuweisungen	66.690.000	67.350.000	68.170.876	-660.000
Kreisumlage	114.500.000	110.160.000	110.456.679	4.340.000
Schulumlage	54.325.000	52.760.000	51.986.269	1.565.000
Einnahmen KFA	235.515.000	230.270.000	230.613.824	5.245.000
LWV-Umlage	56.117.000	50.635.000	49.304.277	5.482.000
Krankenhausumlage	4.960.000	4.495.000	4.630.678	465.000
Ausgaben KFA	61.077.000	55.130.000	53.934.955	5.947.000
Einnahmeüberschuss KFA	174.438.000	175.140.000	176.678.869	-702.000
./ . Anteil Schlüsselzuweisungen zur Investitions-Finanzierung	-4.000.000	-6.300.000	-6.371.000	-2.300.000
Rückstellung kreditierte Schlüsselzuweisungen	1.865.000	1.850.000	-3.727.000	15.000
Netto-Einnahmeüberschuss KFA	172.303.000	170.690.000	166.580.869	1.613.000

Dem unteren Teil der Übersicht (Folie Nr. 12) können Sie entnehmen, dass wir bisher aus den Schlüsselzuweisungen einen Betrag von 6,3 Mio. € zur Finanzierung der Investitionen in den Finanzhaushalt überführt hatten. Um die Kriterien des Haushaltsausgleichs einhalten zu können, mussten wir diesen Betrag auf 4 Mio. € im Haushalt für das nächste Jahr reduzieren.

Mehr als richtig erweist sich einmal mehr unsere mit dem Nachtragshaushalt 2020 getroffene Entscheidung, die den Landkreisen in 2020 zusätzlich gewährten Schlüsselzuweisungen, die zur Vermeidung von größeren Schieflagen aus der Schlüsselmasse der kreisfreien Städte überführt, aber vom Land nur „kreditiert“ und mit der Ankündigung einer Einbehaltung in 2021 und 2022 gewährt wurden, nicht zu verausgaben,

sondern zurückzustellen. Darauf konnten wir schon in diesem Jahr und darauf können wir auch im nächsten Jahr mit 1,8 Mio. € zurückgreifen.

Das Land hatte in 2020 zunächst offengelassen, wann die Aufrechnung erfolgen würde und uns Landkreisen zudem keinerlei Wege aufgezeigt, wie wir damit umgehen konnten. Unser umsichtiges Handeln von vor 2 Jahren kommt uns damit wiederholt zu Gute.

Die Einnahmen aus dem Finanzausgleich mit der Kreis- und Schulumlage und den Schlüsselzuweisungen nehmen in 2022 mit 235,5 Mio. € einen Anteil von 56,4% der Gesamterträge von 417 Mio. € ein und es wird deutlich, wie abhängig wir davon sind, aber auch wie wichtig die Entwicklungen in dem Bereich für unseren Haushalt sind.

Konsolidierung IV: Moderates Defizit durch eine Vielzahl von Veränderungen

Zur vollständigen Analyse der finanziellen Veränderungen gehören natürlich auch die Ausgaben und der Blick auf das, was uns die Erfüllung der überwiegenden Pflichtaufgaben und sonstigen Vorhaben und Projekte kostet.

	Ansatz 2022	Ansatz 2021	+/-
Personal- und Versorgungsaufwand	76.583.580	74.326.350	2.257.230
Personalkostenerstattungen	-22.204.403	-21.581.593	622.810
Nettoaufwand	54.379.177	52.744.757	1.634.420
			3,1%
Abschreibungen	15.499.400	14.269.845	1.229.555
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-8.659.765	-7.921.700	738.065
Nettoaufwand	6.839.635	6.348.145	491.490
			7,7%

Aufgabenübergreifend relevant sind die Veränderungen beim Personalaufwand und bei den Abschreibungen (Folie Nr. 13). Der Nettoaufwand bei den Abschreibungen abzüglich der ertragswirksamen Investitionszuschüsse erhöht sich aufgrund der zusätzlichen Investitionen, die im Zuge der Investitionsprogramme durchgeführt werden können.

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen erhöhen sich um 2,3 Mio. €. Gleichzeitig steigen die Personalkostenerstattungen um 0,6 Mio. €, so dass wir eine Nettomehrbelastung von 1,6 Mio. € zu verzeichnen haben. Das ist eine insgesamt gesehen moderate Steigerung, zumal alleine 1,24 Mio. € auf Tarif- und Besoldungsanpassungen entfallen.

Eine bewusste Entscheidung ist es, im zweiten Jahr in Folge das Instrument einer Personalminderausgabe einzusetzen. Im Haushalt 2021 hatten wir das mit der Veranschlagung eines negativen Ansatzes von 1,3

Mio. € getan. Damit sollen die unterjährig durch Lücken in der Nachbesetzung von Stellen entstehenden Minderausgaben schon bei der Haushaltsplanung berücksichtigt werden. Nach Ablauf des dritten Quartals 2021 zeigt sich, dass der Effekt größer sein wird, so dass im Haushalt 2022 die Minderausgabe auf 2,2 Mio. € erhöht worden ist.

Neue Stellen sieht der Stellenplan 2022 insgesamt 32,29 vor, das ist eine Steigerung von 3,04%. Auf den Seiten 4 bis 7 des Stellenplans haben wir die einzelnen Stellenmehrungen umfassend erläutert. 10 der zusätzlichen Stellen entfallen auf das Gesundheitsamt, wovon 7,5 Stellen durch Bundesmittel im Rahmen der Bemühungen zur Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes gegenfinanziert werden. Weitere Stellen sind entweder den Zukunftsthemen Digitalisierung oder Bildung geschuldet: so führt etwa allein die Abdeckung der steigenden Nachfrage innerhalb der Betreuungsangebote zu 5,47 neuen Stellen. Es handelt sich in allen Bereichen um Stellen, die notwendig sind, um die wachsenden und neuen Aufgaben zielführend erledigen zu können. Die Erläuterungen im Stellenplan dazu sind selbsterklärend und unterstreichen das.

So wie die Personalmehrausgaben durch eine Vielzahl von geringeren Veränderungen gekennzeichnet sind, so kann gleichlautend auch die Veränderung des Ergebnishaushaltes insgesamt beschrieben werden.

Die Haushaltsentwicklung ist weitestgehend stabil. Die Sozial- und Jugendhilfeaufwendungen, die Leistungen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende und für Asylsuchende und Geflüchtete unterliegen ebenso normalen Schwankungen wie der überwiegende Aufwand für die Unterhaltung der Schulen, Straßen und die Sicherstellung der Schülerbeförderung und des Öffentlichen Personennahverkehrs.

Unter den gegebenen Umständen bin ich froh, dass die Sparkasse Marburg-Biedenkopf nach einem Jahr ohne erfolgte Gewinnausschüttung in diesem Jahr wieder eine erste, wenn auch nur reduzierte Ausschüttung vorgenommen hat. Wir haben die Hoffnung, dass aufgrund der wirtschaftlich guten Entwicklung der Sparkasse in der anhaltenden Coronapandemie die Ausschüttungspraxis wieder verstetigt werden kann und demzufolge im Haushalt 2022 entsprechende Einnahmen eingeplant.

Mit 2,98 Mio. € verzeichnen wir im Vergleich zum Volumen des Ergebnishaushaltes von insgesamt 419 Mio. € ein vergleichsweise geringes Defizit von nur 0,7%. Da wird natürlich auch gefragt, warum wir es nicht

schaffen, auch dieses Minus noch auszugleichen. Ich hatte eingangs bereits erläutert, dass wir im Erstentwurf ein Minus von 12 Mio. € hatten. Die vorgenommenen deutlichen Korrekturen haben ihre Grenzen: Die notwendigen Einsparungen konnten wir durch Effizienzsteigerungen und harte, aber vertretbare Einschnitte realisieren. Noch mehr zu sparen hätte bedeutet, dass wir – gerade auch bei wichtigen Zukunftsprojekten – Abstriche hätten machen müssen. Aber an der Zukunft sparen: Das ist mit der Landrätin und mir nicht zu machen!

2. Grundlage und Perspektive für die innovative und fortgesetzte Umsetzung wichtiger Zukunftsaufgaben

Ich bin sehr zufrieden damit, dass wir Ihnen heute einen Haushalt vorlegen können, der die Kriterien des Haushaltsausgleichs im Finanzplanungszeitraum erfüllt, wir einen guten Weg gefunden haben, um zwei Jahre mit niedrigeren Einnahmen zu überbrücken und, das zeichnet den Haushaltsentwurf besonders aus, der die Grundlage dafür bietet, die erfolgreich begonnene Umsetzung der wichtigen Zukunftsaufgaben innovativ fortzusetzen und zu forcieren.

Unter Berücksichtigung der zahlreichen Wechselwirkungen und Veränderungen schaffen wir es, einen den gesellschaftlich, ökologisch und

wirtschaftlich wachsenden Anforderungen gerecht werdenden und nachhaltig wirkenden Haushalt auf den Weg zu bringen.

Wir haben Wert darauf gelegt, auch in der vorübergehenden Phase einer schlechteren finanziellen Ausstattung, die Mittelveranschlagungen in dieser Hinsicht zu verstetigen, fortzuführen und in Teilen sogar auszubauen. Und damit sind wir bei den weiteren inhaltlichen Aspekten, die Kirsten Fründt und ich mit diesem Haushalt setzen: Köpfe, Klima, Kabel.

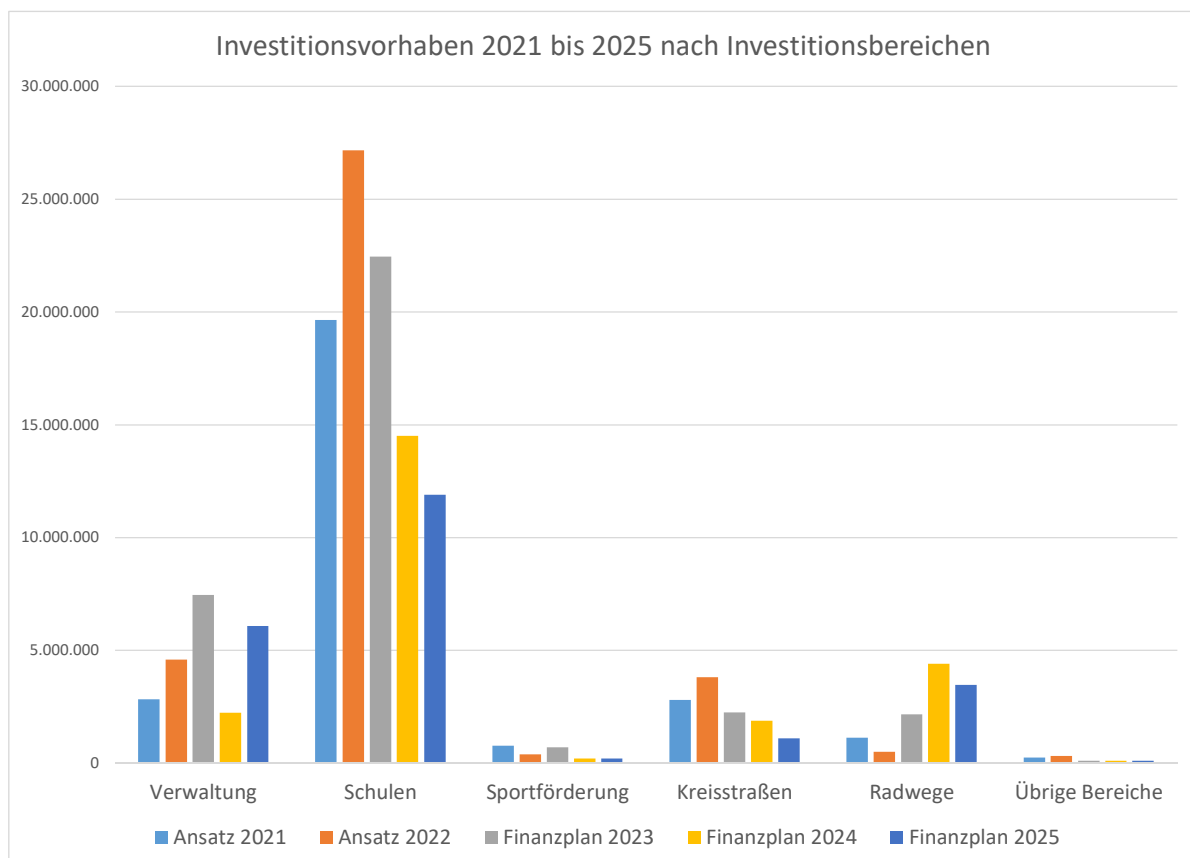
2.1. Köpfe

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir sind kein Landkreis in dem Bodenschätze oder andere Ressourcen den Reichtum ausmachen. Was unsere Region stark gemacht hat ist, dass wir immer hervorragende Köpfe hatten: Also Menschen mit Ideen, die etwas gewagt haben.

Das betone ich deswegen, da wir in den vergangenen Jahren sehr stark auf Bildung gesetzt haben, damit wir auch in Zukunft die besten Köpfe in Marburg-Biedenkopf haben werden.

Deswegen ist das Thema „Bildung“ auch ein solcher Schwerpunkt in diesem Haushalt. Speziell im Investitionsprogramm, dessen Umsetzung mit diesem Haushalt richtig Fahrt aufnimmt, wollen wir Bildung in Marburg-Biedenkopf weiter voran bringen.

Der Kreistag hat mit dem Haushalt 2021 beschlossen, in den nächsten 6 Jahren zusätzlich 160 Mio. € in unsere Schulen, Verwaltungsgebäude, Kreisstraßen und Radwege zu investieren. Mit dem Investitionshaushalt 2022 konkretisieren wir auf Grundlage der fortschreitenden Planungen unsere Vorhaben.



Dem Diagramm (Folie Nr. 17) können Sie die geplanten Investitionsausgaben für die wesentlichen Investitions- und Aufgabenbereiche für die Jahre 2021 bis 2026 entnehmen.

Der Schwerpunkt unserer Vorhaben liegt auf den Schulen. Das Investitionsprogramm sieht vor, dass wir bis im Jahr 2026, also ein Jahr über unsere aktuellen Planungen im Haushalt 2022 hinaus, insgesamt 110 Mio. € zusätzlich investieren. Ich blende Ihnen jetzt einmal die 10 Maßnahmen ein (Folie Nr. 18), für die im gesamten Finanzplanungszeitraum 2021 bis 2025 Mittel vorgesehen sind:

Maßnahme	Ansatz 2022	Finanzplan 2023	Finanzplan 2024	Finanzplan 2025	Summe 2021 bis 2025
MPS Hartenrod: Ersatzneubau Turnhalle	5.500.000	2.800.000	0	0	9.800.000
KIP2 GS Kirchhain: Sanierung Oberstufengebäude	3.000.000	2.222.101	0	0	8.222.101
GS Ebsdorfer Grund: Erweiterungsbau Mensa mit Schulungs- und Klassenräumen	100.000	150.000	3.400.000	4.300.000	7.950.000
GS Stadtallendorf: Ersatzneubau für Haus 5	100.000	500.000	3.000.000	1.650.000	5.250.000
BS Biedenkopf: Sanierung Gebäude B	1.000.000	3.600.000	0	0	4.600.000
Hinterlandsschule - Standort Niedereisenhausen: ESP Gebäude 43.4 (Klassentrakt)	2.000.000	1.584.300	0	0	4.084.300
GS Gladenbach: Sanierung Förderstufengebäude Ringstraße 88.3	1.000.000	1.050.000	1.900.000	0	4.050.000
MPS Dautphetal: Erweiterungsbau Mensa	200.000	2.140.000	1.000.000	0	3.440.000
GrS I Stadtallendorf: Erweiterungsbau Nordsschule	500.000	1.500.000	1.200.000	0	3.350.000
KIP2 G II Stadtallendorf: Anbau/Erweiterung Ganztagsangebot Südschule	800.000	400.000	0	0	3.100.000

Sie können erkennen, dass wir einige wenige, dafür aber „dicke Brocken“ vor uns haben. Die gestiegenen Anforderungen an Gebäude im Zuge moderner Lernformen, aber auch unter Berücksichtigung der angestrebten Ganztagsformate, müssen wir die Maßnahmen so planen, dass sie langfristig ein Gewinn für unsere Kinder sind. Das tun wir und wollen heute überall dort wo wir sanieren, erweitern und neu bauen, die bestmöglichen Lösungen realisieren. Bei allen Sanierungs- und Bau- maßnahmen werden wirtschaftlich vertretbare energetische und Klimaschutzmaßnahmen mitgedacht und umgesetzt.

Sorge bereiten uns die derzeit explodierenden Preise nicht nur im Handwerk, vor allem auch bei den Baustoffen verbunden mit Lieferengpässen. Wir müssen damit rechnen, dass dadurch zusätzliche Umsetzungsprobleme und Verzögerungen entstehen können.

Zufrieden bin ich damit, wie wir derzeit vorankommen. (Folie Nr. 19)

	1. Qu. 21 bis 31.3.21	1. + 2. Qu. 21 bis 30.6.21	1.-4. Qu. 21 bis 18.11.21
Baumaßnahmen Schulen			
Ausgaben	2.190.680	3.840.282	7.374.768
Auftragsvergaben	7.344.731	11.125.035	15.275.681
gesamt	9.535.411	14.965.317	22.650.449

Wir haben insbesondere bei den Auftragsvergaben zulegen können. Sie können die für Baumaßnahmen in den ersten drei Quartalen in diesem Jahr beauftragten Leistungen ablesen. Bislang sind 15,3 Mio. € beauftragt.

Der Kampf um die besten Köpfe ist aber auch eine, wenn nicht DIE Herausforderung, für uns als Kreisverwaltung. Denn leistungsstarke Verwaltung für Bildung, Soziales, Gefahrabwehr, ÖPNV, Integration, Gesundheit, Wirtschaft, Landwirtschaft und vieles andere mehr können wir nur sein, wenn wir auch die besten Köpfe begeistern können, in unserer Verwaltung zu arbeiten. Das wird in einem härter werdenden Wettbewerb um Fachkräfte immer schwieriger – und über Geld können wir als öffentliche Verwaltung den Wettbewerb nicht gewinnen. Aber über eine sinnstiftende, kollegiale und kreative Arbeitsatmosphäre gute Arbeitsbedingungen.

Deswegen hat das neue Verwaltungsgebäude für uns und unser Investitionsprogramm so eine große Bedeutung. Wir konnten am Montag dieses Projekt mit einem Volumen von 12,6 Mio Euro starten. Dies soll auch Labor- und Experimentierfeld sein, um mit den Kolleginnen und Kollegen neue Formen des Arbeitens zu erproben.

Und der nächste Schritt ist auch Teil des Investitionsprogrammes: die Sanierung des Hauptgebäudes. Noch nicht geklärt ist, in welcher Form wir die dringend notwendige Sanierung und Brandschutzertüchtigung des Hauptgebäudes der Kreisverwaltung aus dem Jahr 1973 umsetzen wollen. Wir werden Überlegungen und Konzepte im Zusammenhang mit ebenfalls dringenden Sanierungen des Gesundheitsamtes in der Schwanallee in Marburg erstellen und den Kreisgremien vorlegen. Aber eines steht auch hier schon fest: Hier werden wir die neuen Erfahrungen und Perspektiven einer sich dynamisch wandelnden Arbeitswelt nutzen.

Es gilt die Zusage, die Fraktionen in diese Überlegungen einzubinden.

Für die besten Köpfe muss man aber auch nicht nur an Bildung denken. Kirsten Fründt und ich denken an dieser Stelle ganzheitlich – und deswegen ist in unserer Gesundheitsregion auch das Thema Gesundheit so elementar. Das können Sie auch in unserem Haushalt ablesen: Gesundheitsprävention, -aufklärung und -förderung, Sicherung der ärztlichen Versorgung – das sind Vorhaben und Projekte, für die im Haushalt

2022 Mittel von 460.000 € zur Verfügung stehen und die wir unvermindert und mit Nachdruck fortsetzen wollen.

2.2 Klima

Meine sehr verehrten Damen und Herren: als Klimaschutz noch nicht in aller Munde war, war es in Marburg-Biedenkopf schon Schwerpunkt.

Als die ersten über energetische Optimierung redeten, haben wir schon ein ESP-Programm für die Schulen realisiert, von dem wir heute angesichts steigender Energiepreise profitieren. Deswegen liegt Politik gegen die Klimaerwärmung gleichsam in der DNA des Landkreises – und in dieser Tradition haben Kirsten Fründt und ich vom ersten Tag unserer Amtszeit an das Thema Klimaschutz groß geschrieben.

Das erste vom Kreistag beschlossene **Klimaschutzaktionsprogramm** ist die Basis dafür gewesen, dass wir in allen Produkten des Haushaltes, in denen wir klimarelevante Vorhaben, Leistungen oder Aufträge planen, vergeben und darüber entscheiden, deren Klimawirkung berücksichtigen. Im März dieses Jahres ist die neue Vergabe- und Dienst-anweisung in Kraft gesetzt worden, die entsprechende Vorgaben enthält.

Folgerichtig gibt es im Kreishaushalt nicht den einen Haushaltsansatz der ausdrücken soll, was wir im Klimaschutz tun. Klimaschutz kann nur funktionieren, wenn wir ihn leben. Das tun und etablieren wir. Sie finden heute auf Ihren Plätzen eine Beschreibung der Klimawirkungen für die einzelnen Produkte des Haushaltes, die so gegliedert ist, wie der Haushalt selbst – nach Organisationseinheiten und den von ihnen bewirtschafteten Produkten.

Daraus soll erkennbar werden, was wir tun, wie wir es tun und mit welchen finanziellen und übrigen Mitteln. Unsere Grundsicherungs-, Sozialleistungs-, Jugendhilfe- und Ordnungsbehördlichen Aufgaben überwiegen und haben einen klar definierten gesetzlichen Auftrag. Das wird in der Dokumentation deutlich. Erkennbar wird aber auch, wo aktiver Klimaschutz möglich ist und wie wir damit umgehen.

Klimaschutz muss in unseren Köpfen, Überlegungen und Entscheidungen etabliert werden. Ich bin mir sicher, dass die Dokumentation dazu einen wichtigen Beitrag liefert und das Bewusstsein von Mitarbeitenden, politisch und beruflich Verantwortlichen sowie interessierten Menschen und Beteiligten schärfen und wecken wird.

Im Haushaltsplan 2022 sind fortgesetzt Mittel für aktive Klimaschutzmaßnahmen, auch neue Vorhaben, veranschlagt. Wir wollen erneut 250.000 € für den Ausbau der PV-Anlagen auf kreiseigenen Gebäuden bereitstellen. Weitere 230.000 € sind im Ergebnishaushalt im Produkt Klimaschutz für Konzepte, Bürger-Informationen und Veranstaltungen sowie die Weiterentwicklung des Klimaschutzaktionsplans eingeplant.

Neu aufgelegt ist ein Förderprogramm mit einem Volumen von 50.000 € mit dem wir den nicht gewerblichen Ausbau von PV- und Solarthermie-Anlagen im Landkreis fördern wollen. Die Sparkasse Marburg-Biedenkopf hat hier finanzielle Unterstützungen zugesagt.

Klimaschutz ist aber – selbstverständlich – auch, die Mobilitätswende und den Wandel vom Individual- zum öffentlichen oder Rad- und Fußverkehr zu gestalten. Gerade in diesem Bereich haben wir, durch modernen ÖPNV, durch unsere Vorreiterrolle in Sachen Schnellbusse und nicht zuletzt durch unsere Vorstöße beim Thema „Bahn-Reaktivierungen“, die Diskussion vorangetrieben. Und diese Weichenstellungen setzt der aktuelle Haushalt fort.

2.3 Kabel

Meine sehr verehrten Damen und Herren, das Stichwort „Kabel“ ist vielleicht das ungewöhnlichste K. Denn Kabel steht ja eigentlich für die alte, analoge Welt, in der Datentechnik auf Kabel angewiesen war. Die Chiffre der digitalen Welt ist eine andere; hier sind die Geräte mobil und durch WLAN angeschlossen. Aber: meine sehr verehrten Damen und Herren, wir begreifen Digitalisierung als Vernetzung, und dafür steht sinnbildlich das KABEL. Und gleichzeitig wissen wir, aus den Schulen, dass für Wireless-Lan man auch ziemlich viel WIRE braucht. Um digitale Bildung zu realisieren, müssen wir eine Reihe von Kabeln verlegen.

- Die Voraussetzungen für neue Formen des in der Corona-Pandemie so wichtig gewordenen **digitalen Lernens** in unseren Schulen sind geschaffen und stehen in 2022 vor dem Abschluss. Alle Schulen sind direkt an das Glasfasernetz angebunden und mit den Mitteln des Digitalpaktes wird derzeit eine hochleistungsfähige und die nächsten Jahre tragende WLAN-Ausleuchtung aller Gebäude und Räume installiert.

- Wir streben an, das 9,4 Mio. € umfassende Programm **Digital-Pakt Schule** bis zum Jahresende 2022 abzuschließen, sozusagen in einer Rekordzeit von nur rund 2 Jahren. Neben der WLAN-Installation und technischen Vernetzung sind damit auch digitale Gerätebeschaffungen in einem Volumen von 1,65 Mio. € vorgesehen.
- Die komplette **Administration der digitalen Schul-Infrastruktur**, Endgeräte und Lernplattformen ist mit dem Abschluss eines umfassenden Dienstleistungsvertrags mit INTEGRAL auf neue Füße gestellt worden. Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Schulträger können damit auf eine solide Basis setzen. Bis zu 1,4 Mio. € wollen wir dafür ausgeben. Ergänzend zu den Digitalpaktmitteln legen wir weitere 750.000 € aus Kreismitteln drauf, um einen leistungsfähigen Netzausbau innerhalb unserer Schulen zu schaffen.

Unser Zweites Zukunftspaket – notwendige Lösungen zum richtigen Zeitpunkt

Die Haushaltspolitik des Landkreises in den letzten 10 Jahren zeichnete sich in meinen Augen dadurch aus, dass gut überlegt, zu den richtigen Zeitpunkten die wichtigen und richtigen Entscheidungen getroffen wurden. Angefangen mit dem gut überlegten Einsatz der Gelder aus dem Schutzschirm bis hin zur konsequent vollzogenen Entschuldung konnten wir die Förderungen aus dem Investitionsprogramm Hessenkasse von 27 Mio. € in Anspruch nehmen.

Heute schlagen Landrätin Fründt und ich Ihnen in Übereinstimmung mit den Koalitionsfraktionen von SPD und CDU vor, ein Zweites Zukunftspaket zur Überwindung der Corona-Pandemie und für die Bereitstellung von Mitteln zur Lösung der drängenden Aufgaben im Wohnungsbau und Klimaschutz zu beschließen. Auch in diesem erkennen Sie die Handschrift des 4 K:

- **Konsolidierung:** Ein Großteil der Haushaltsüberschüsse, ca. 6 Millionen Euro, also zweimal soviel wie das veranschlagte Defizit für 2022 und 2023, gehen in die Rücklage. Und: 1,250 Mio

Euro geben wir an die Kommunen – und helfen so dort bei der Haushaltskonsolidierung und Zukunftssicherung vor Ort.

- **Klima:** über eine halbe Million Euro fließen in das „Update“ für unseren Klimaschutzaktionsplan“.
- **Köpfe:** wir investieren über 600.000 Euro in die sozialen Träger, die unter der Pandemie am meisten gelitten haben. Diese wollen wir stärken, denn auch das ist ein Beitrag für gute Köpfe, nur dass es hier die sind, die es nicht so leicht haben.
- **Kabel:** sind tatsächlich nicht Thema unseres Zukunftspaketes; aber die Digitalisierung durchaus, denn fast 150.000 Euro fließen in weitere digitale Endgeräte sowie in die VHS-Elternakademie, die dafür sorgt, dass Eltern nicht allein gelassen werden. Und auch die Investition in Wohnungsbau ist eine Investition in die besten Köpfe.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ein fünftes K kommt beim Zukunftsprogramm dazu: Kreativität. Denn wir sehen als Teil des Zukunftsprogramms auch das Wirtschaftsförderungsprogramm „Zukunft findet InnenStadt“, das kreative Konzepte zur Belebung der Stadt- und Dorfkerne vorsieht.

Dieses Zukunftsprogramm ist wohl einzigartig in der Landschaft der hessischen Gebietskörperschaften. Und der Zeitpunkt ist der einzig richtige, denn jetzt benötigen Innenstädte und Dorfkerne einen Booster. Daher sind wir gut beraten, wenn Sie dem vorgeschlagenen Weg zustimmen.

Unsere Städte und Gemeinden wissen inzwischen, dass sie sich auf die Zusicherung der Kämmerin verlassen können, dass der Landkreis zeitnah seine Jahresabschlüsse erstellt, über die Ergebnisse informiert, genau beobachtet und berichtet, welche Veränderungen sich im jeweils laufenden Haushaltsjahr ergeben. Dann muss es aber auch zu Entscheidungen kommen. Darauf haben sich unsere Kommunen eingerichtet und das erwarten sie.

Wir haben in diesem Jahr sehr klar und deutlich kommuniziert, dass erst nach dem dritten Quartal eine verlässliche Prognose zum diesjährigen Haushaltsverlauf möglich sein wird. Deshalb ist die Novembersitzung der einzig mögliche, aber auch richtige Zeitpunkt zu entscheiden, wie und in welcher Form wir unsere Städte und Gemeinden entlasten, welche Hilfen wir zur Überwindung der Folgen der Corona-Pandemie zur Verfügung stellen und wie wir es schaffen können, eine Ausgangsfinanzierung und damit eine in kürze vorhandene Handlungsfähigkeit für

die drängenden Probleme im Wohnungsbau und Klimaschutz zu leisten.

Die Kreistagsvorlage für das Zukunftspaket ist ausführlich begründet. Wir erläutern dezidiert wie die Finanzierung des Ausgabevolumens von 3,5 Mio. € erfolgen soll und – das ist jetzt ein wichtiger Punkt – wie sich diese finanziellen Entscheidungen auf die Haushalts- und Finanzplanung für die Jahre 2022 bis 2025 auswirken. Eine finanzpolitisch solide Entscheidung zum Zukunftspaket kann nur erfolgen auf Basis der Erkenntnisse aus dem Haushaltsplan 2022. Wenn wir im Jahr 2021 zusätzliches Geld ausgeben wollen, muss bekannt sein, ob wir uns das leisten können und wie sich das auf die nächsten Jahre auswirkt.

Ich habe dargestellt, dass wir zwei Jahre vor uns haben, in denen unsere Einnahmen nicht reichen werden. Es fehlen 7,2 Mio. €. Die müssen wir verfügbar halten und müssen auch Vorsorge treffen für den Fall, dass die mit großen Unsicherheiten behafteten Prognosen für die Jahre 2024 und 2025 nicht so positiv verlaufen wie uns das in den sog. Orientierungsdaten des Landes angekündigt worden ist.

Insofern kann die Beschlussfassung zum Zweiten Zukunftspaket nur heute erfolgen. Sie muss auch heute erfolgen, um die Gelder noch dahin bringen zu können wo sie dringend erwartet werden. Das sind in erster Linie die Sozialen Träger, die unter den Einschränkungen der Pandemie gelitten haben und die wir jetzt in die Lage versetzen müssen, dass sie Kindern und Jugendlichen helfen, die Folgen der Pandemie aufzuarbeiten und zu bewältigen.

Ich denke wir sind uns auch einig, dass wir Impulse für unsere Innenstädte, gerade im Hinblick auf die Weihnachtszeit und für Vereine, Gruppen und Initiativen geben müssen. Unabhängig davon will ich nicht weiter auf die Inhalte eingehen, die werden sicherlich zum Tagesordnungspunkt besprochen.

Wir hätten keinen Nachtragshaushalt zum Zukunftspaket auf den Weg bringen können. Denn der muss in zwei Sitzung beraten und beschlossen werden, und unsere Entscheidung käme damit einfach zu spät. Wir müssen aber auch keinen Nachtragshaushalt aufstellen, denn das Ausgabevolumen des Paketes ist mit 3,5 Mio. € und einem Anteil am Volumen des 2021er Ergebnishaushaltes von 480 Mio. € und nur 0,73% nicht erheblich.

Im Vorfeld sind Stimmen laut geworden, wir hätten Teile des Paketes in den Haushalt 2022 aufnehmen müssen. Die Vorgaben zum Haushaltsausgleich und zur Vermeidung eines Haushaltssicherungskonzeptes halten wir mit dem Haushalt 2022 ein. Das habe ich erläutert und auch klar gemacht, dass kein zusätzlicher finanzieller Spielraum mehr besteht, um diese Ziele einhalten zu können. Insofern können wir die Planungen für die nächsten Jahre nicht zusätzlich befrachten.

Haushaltsplan 2022 und Zukunftspaket sind ein in sich schlüssiges und aufeinander aufbauendes Konzept. Wir ebnen damit den Weg für notwendige und richtige Lösungen zum richtigen Zeitpunkt und schaffen Entlastungen für unsere Städte und Gemeinden, die beginnend ab dem nächsten Jahr teilweise Probleme in der Liquidität bekommen werden.

3. Schutz und Vorsorge für unsere Bevölkerung

Ich komme zum Ende meiner Ausführungen zum Haushaltsentwurf 2022. Ein Haushalt ist zugleich Auftrag und Ermächtigung für die Verwaltung. Wir haben die Planungen sorgfältig mit den uns zur Verfügung stehenden Instrumenten und Daten vorgenommen. Die seit dem Frühjahr 2020 vorherrschende und sich in diesen Wochen mit einer neuen Dynamik erneut verschärfende Corona-Pandemie hat uns aber gelehrt:

Priorität haben der Schutz und die Vorsorge unserer Bevölkerung im Landkreis. Kirsten Fründt und ich beobachten jeden Tag neu wie sich Dinge entwickeln und verändern und sind jeden Tag im Austausch mit unserem Gesundheitsamt.

Wir schalten um, bündeln und ziehen Kräfte aus der Verwaltung und den Hilfsorganisationen zusammen, wenn das in der nächsten Stunde notwendig wird. Wir sind sehr froh, dass wir dem Impfen weiter voran kommen.

Nach Schließung des Impfzentrums am 30. September sind wir sofort in den mobilen Impfbetrieb übergegangen. Die frühzeitige Aufstellung und Vorbereitung der Teams haben sich bewährt. Wir konnten vor dem in

diesen Tagen so dramatischen Anstieg der Neuinfektionen die so wichtigen Auffrischungsimpfungen in den Alten- und Pflegeheimen durchführen. Bis heute sind das 4.826 gewesen. Mobile Impfungen insgesamt wurden rund 7.700 verabreicht.

[Weitere tagesaktuelle Informationen zu Impfungen /Impfstrategie im mündlichen Vortrag]

Landrätin Kirsten Fründt und ich danken an der Stelle für den Einsatz, das Engagement, die vorausschauende und begleitende Fürsorge und Unterstützung aus den Verwaltungen, Hilfsorganisationen, Vereinen oder ehrenamtlichen Gruppen und Initiativen für die Mitmenschen in unserem Landkreis. Nochmals herzlichen Dank!

Bleiben Sie alle gesund! Lassen Sie uns zuversichtlich mit Problemen und Herausforderungen umgehen.

Dem Haus und allen Beteiligten wünsche ich gute und konstruktive Beratungen zum vorgelegten Haushaltsentwurf.

Ihr

Marian Zachow

Erster Kreisbeigeordneter